

## Rundbrief Nr. 1\_September 2016

Von Barbara Leimeroth / Integrierte Beraterin im Pope Francis Rescue Home, Malindi  
Ein Personaleinsatz von COMUNDO

---



### Liebe Verwandte, Freunde, Bekannte, Gönner und Interessierte

#### Angekommen und doch noch fremd...

Vier Monate leben wir nun bereits in unserem neuen Lebensumfeld. Vieles ist uns vertraut und doch begegnen wir auch immer noch fremden Situationen. In der Zwischenzeit gelingen uns die Begrüßung und kleine alltägliche Dialoge in fast akzentfreiem Kiswahili. Auch ist wieder eine Alltagsroutine eingekehrt, die wir alle als wohltuend erleben.

Das Spannende in Malindi ist, dass wir die Möglichkeit haben, uns zwischen verschiedenen Lebenswelten zu bewegen. Man kann einfach wechseln zwischen unterschiedli-

chen kulturellen Lebensgemeinschaften und oft sind verschiedene Kulturen gleichzeitig präsent. So kann es sein, dass einem sonntags der Wind sowohl den Kirchengesang als auch den Gebetsaufruf des Muezzins zuträgt. Die Küche vereint afrikanische, italienische, türkische und swahilische (arabische) Elemente. Dieser Reichtum, der durch eine bunte Expat Community zusätzlich gewürzt wird, ist sehr bereichernd aber manchmal auch anstrengend. Der Lärm in der Stadt, das Gewusel auf der Straße und dem Markt will verarbeitet sein. Deshalb ist es wichtig, dass wir als Familie Rückzugsräume haben, Orte in der Natur. Wir gehen gerne ans und ins Meer, oder genießen die Zeit im Garten.

Die häufige Konfrontation mit Leid, Armut, Tod und Ungerechtigkeit beschäftigt nicht nur die Kinder sehr. Im Gegensatz zu Europa sind diese Dinge hier viel sichtbarer und integrierter Teil des Lebens. Das ist in dieser Intensität

#### Kontaktadresse

Barbara Leimeroth-Trummer, Catholic Diocese of Malindi, P.O. Box 1573, 80200 Malindi, Kenya.

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, schicke mir bitte eine Email an:

[barbara.leimeroth.comundo@gmail.com](mailto:barbara.leimeroth.comundo@gmail.com)

Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



## Rundbrief Nr. 1\_September 2016 Pope Francis Rescue Home in Malindi

neu für uns als Familie. Außerdem sind wir beschäftigt mit der Organisation eines normalen Alltages. Dazu gehören Schule, Hausaufgaben, Transport in die Stadt, Einkäufe, die zu tätigen sind und alltägliche Probleme wie kein Strom, kein Wasser, kein Internet etc.



*Filling Station Malindi*

Sienna hat durch den Umzug nach Malindi an Selbständigkeit eingebüßt und beide Mädchen haben ihr soziales Netzwerk verloren. Das beschäftigt sie immer noch am meisten.

Grundsätzlich gehen wir durch eine intensive Schule, in der wir lernen Vorstellungen loszulassen, und das Beste aus dem zu machen was verfügbar ist und was uns der Tag bringt.

Wir haben uns allen die Frage gestellt, was denn hier anders ist als in Deutschland oder der Schweiz und haben folgendes festgestellt:

*Sienna:*

- Kein Trinkwasser aus dem Wasserhahn - Wasser kommt vom Laden
- Sprache
- Alles schmilzt weg...

*Norah:*

- Kein Bauernhof
- Hier hat es Kokosbäume

*Rainer:*

- Vorstellungen, wie man es gern hätte oder wünscht: loslassen!

*Barbara:*

- Plan B und Plan C müssen auch bereit sein

### **Ausgangslage der Arbeit von CoMundo**

In Kenia sind Gewalttaten gegen Kinder, Missbrauch und Ausbeutung leider keine Seltenheit. Stark von Armut betroffene Kinder, welche keinen Zugang zu Schulbildung haben, sind besonders gefährdet, in die Fänge des kommerziellen Sexgewerbes zu geraten und Opfer von häuslicher Misshandlung zu werden. Der Kinderschutz ist im kenianischen Gesetz verankert und kommt hauptsächlich für Verurteilungen bzw. Bestrafungen im Bereich Straftaten gegenüber Minderjährigen zum Zuge. Die Angebote der Präventionsarbeit, also der Arbeit, die sich mit der Frage auseinandersetzt, wie man für Kinder ein sicheres Lebensumfeld schafft, befinden sich im Aufbau.



*Im Gespräch mit TeamkollegInnen*

## Rundbrief Nr. 1\_September 2016 Pope Francis Rescue Home in Malindi

So gibt es zum Beispiel in immer mehr politischen Gemeinden eine Anlaufstelle der Regierung, die sich den Fragen rund ums Kindeswohl widmen, sogenannte „child offices“. Diese Stellen leisten auch Aufklärungsarbeit und beraten zu (rechtlichem) Vorgehen im Falle von Übertretungen. Das Pope Francis Rescue Home hat, nebst der Betreuung von minderjährigen Opfern sexueller Gewalt auch die Aufgabe, Sensibilisierungsarbeit in den verschiedenen politischen Gemeinden des Einsatzgebietes durchzuführen. In Zusammenarbeit mit dem „child office“ und einem „chief“, einem Ältesten der Region, werden am Kinderschutz interessierte Bewohner der Gemeinde ausgewählt. In workshops wird diesen „volunteer child officers“ (VCO) Grundwissen zu Kindsrecht und Kindeswohl vermittelt, um sie zu befähigen, als Beobachter in ihren Kommunen und Gemeinden Unrecht frühzeitig zu erkennen und adäquate Lösungen zu finden bzw. Aktionen in die Wege zu leiten. Das Pope Francis Rescue Home ist das erste Kriseninterventions-Zentrum seiner Art in Ostkenia. In Kenia gibt es schätzungsweise noch zwei bis drei weitere Zentren.

### Unterstützung von außen

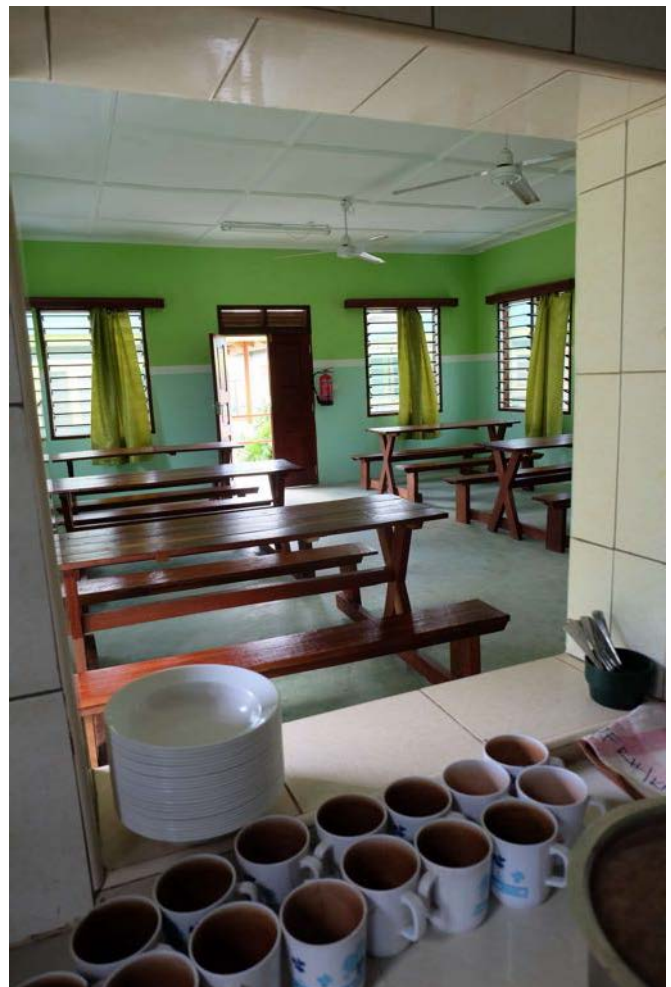
In Kenia gibt es im Bereich Kinderschutz keine spezifische Ausbildung, dadurch ist es schwierig, qualifiziertes Personal zu finden. Die jungen Menschen, welche sich entscheiden im sozialen Bereich eine Ausbildung zu machen, müssen sich nach Mombasa oder Nairobi begeben. Ausbildungsmöglichkeiten und Jobangebote sind in diesen urbanen Zentren besser. Dadurch kommt es in den ländlicheren Regionen der Küste zu einer Unterbesetzung an qualifiziertem Personal im sozialen Bereich. Diese Umstände haben dazu geführt, dass sich das Pope Francis Rescue Home für eine ausländische Fachkraft interessiert hat.

### Pope Francis Rescue Home

Das „Pope-Francis-Rescue-Home“ ist nun seit 8 Monaten geöffnet. Das Team setzt sich aus Angehörigen verschiedener Berufsfelder zusammen. Für das Case Management ist interdisziplinäres Arbeiten gefordert. Damit diese Zusammenarbeit gut funktioniert, finden wöchentliche Sitzungen statt. Bereits kurz nach meinem Arbeitsbeginn im April 2016 wurde deutlich, dass sich das Team ein Instrument wünscht um die einzelnen Fälle professionell reflektieren zu können. Ich habe dem Team das Instrument „Kollegiale Beratung“ vorgestellt und nun findet alle 2 Wochen diese Form der Intervision statt.



*Innenhof des PFRH*



*Kinder kommt, Porridge Pause!*



## Rundbrief Nr. 1\_September 2016 Pope Francis Rescue Home in Malindi

Diese Offenheit und Bereitschaft des Teams, sich auf Neues einzulassen, hat mich sehr gefreut. In der ersten Zeit meines Einsatzes am PFRH geht es vor allem darum, "capacity building" zu betreiben, sprich das Team zu befähigen, die Mädchen und Knaben während ihres Aufenthaltes am PFRH professionell zu begleiten. Da die organisatorischen Strukturen so jung sind, wird mich das Thema Organisationsentwicklung auch beschäftigen.

In einer zweiten Phase wird es darum gehen, Trainings für die Community workers zu optimieren. Das Thema psychosozialer Support und Früherkennung einer Traumatisierung werden dabei Schwerpunkt sein. Ein Ziel ist es, durch Vernetzung den Gesundheitssektor auch in die Sensibilisierungsarbeit zu integrieren.

### Wachsende Aufgaben

Mein Arbeitsalltag ist sehr vielseitig. Mein Konzept für die momentane Einarbeitungszeit ist, die verschiedenen Arbeitsfelder der Mitarbeiter kennenzulernen. So bin ich an zwei Tagen in der Woche in der direkten Beratung der Mädchen tätig. Einmal pro Woche findet das „group counselling“ statt, eine eineinhalb stündige Sitzung mit den älteren Mädchen, welche von meinen beiden Teamkolleginnen und mir begleitet wird.



*Vor der Türe zum Group Counselling*

Dieses Gefäß dient den Mädchen dazu, Themen zu besprechen oder Konflikte zu bearbeiten, die aus dem gemeinschaftlichen Leben am PFRH entstehen: Streit zwischen

Angehörigen unterschiedlich ethnischer Herkunft, Themen, welche die Mädchen interessieren, dissoziales Verhalten, und anderes.

An anderen Tagen begleite ich zusammen mit den Sozialarbeitern Mädchen oder Jungs zum Gericht, wo sie gegen ihren Täter aussagen müssen. Dieser Moment kann für das Kind sehr belastend sein, da es dem Täter erneut begegnet und der Termin oft mit langen Wartezeiten am Gericht verbunden ist. Auch bei Hausbesuchen und Rückführungen unserer jungen Bewohner begleite ich die Sozialarbeiter regelmäßig. Hausbesuche finden einerseits statt, um ein Bild von der aktuellen Familiensituation zu bekommen, andererseits um sicherzustellen, dass es dem wieder eingegliederten Kind gut geht (Ernährung, Schule etc). Rückführungen von Kindern in ihr soziales Umfeld können nur stattfinden, wenn das Kindeswohl gewährleistet ist.

Mittlerweile haben sich während der Einarbeitungszeit auch Arbeitsinhalt und Tätigkeitsfelder meiner Aufgaben am PFRH herauskristallisiert: dabei werde ich nebst der weiteren psychosozialen Begleitung der Mädchen und Jungs einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Trainings, Manuals und Handbücher für das PFRH und die Community Arbeit legen.

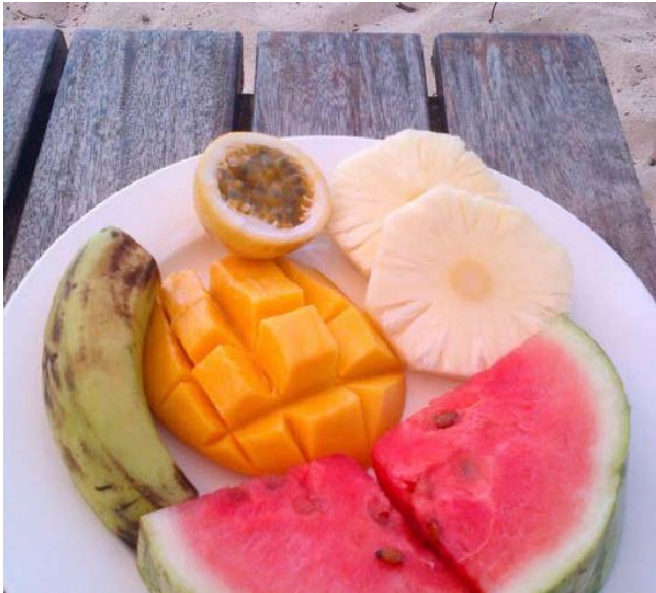
### Unser Familienalltag

Ihr mögt Euch fragen, wie denn unser "neuer" Familienalltag so aussieht. Morgens geht's los zwischen 6 und 6:30 Uhr, denn der Blockunterricht der Kinder beginnt früh. Nach einem Müsli mit herrlichen tropischen Früchten bereiten wir alles vor für die Abfahrt mit unserem Taxifahrer John. Er holt uns um 7.15 Uhr vor unserem alten verrosteten Eisentor ab, denn ein eigenes Auto steht nicht zur Verfügung. Das mag nach Verzicht tönen, aber in Wirklichkeit ist es so viel spannender mit den hiesigen öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Taxi durch Malindi zu fahren, es ergeben sich laufend neue Kontakte und spannende Konversationen, durch die wir viel über Land und Leute lernen. Schule und Kindergarten von Sienna und Norah beginnen um 7.40 Uhr. Es ist eine türkische internationale Schule, welche eine Ausbildung vom Kindergarten, über Vorschule bis zur 9. Klasse anbietet.

Mittagessen mit Schwerpunkt afrikanische Küche bekommen die Mädchen in einer Mensa, welche sich auf dem Gelände der Schule und des Kindergartens befindet. Das Angebot ist vielfältig und abwechslungsreich und beinhaltet Schwimmunterricht, Kunst, Musik, Tanz, Wissenschaften, und selbstverständlich die regulären Fächer, wie an jeder

## Rundbrief Nr. 1\_September 2016 Pope Francis Rescue Home in Malindi

Schule. In zusätzlichen Freizeitkursen können auch Skaten, Reiten oder Töpfern belegt werden.



*Süße tropische Früchte*

Rainer holt die Mädchen um 14:40 mit John wieder von der Schule ab und geht dann zurück in sein Malatelier. Für die Kinder ist nun Hausaufgaben- und Spielzeit angesagt. Ronald, unsere Haushaltshilfe übernimmt die Betreuung dieser Zeit bis wir Eltern um ca. 17 Uhr nach Hause kommen.



*Kokosnuss Express*

Wir haben das Glück, in einem Haus mit großem Garten zu Miete zu sein. Die Besitzerin des Hauses hat es sich zur Aufgabe gemacht, geschundene Katzen zu retten, die hier auf dem Gelände ihr neues Leben sehr genießen. Ein Highlight des Tages für Norah ist, bei der Fütterung der ca. 20 Katzen zu helfen. Eine dieser Müßiggängerinnen, Tipi, ist unsere Hauskatze geworden. Sie liebt es bei Sienna auf dem Pult, dem warmen Computer oder auf ihrem Schoß zu sitzen, während Sienna zeichnet oder ihre Hausaufgaben erledigt. Hungrig vom Tag, genießen wir um ca. 18.30 Uhr das Abendessen – Papayasalat mit Limettensaft oder Avocadobrote sind unsere Favoriten. Um ca. 20.30 Uhr, nach einer kurzen Phase enger Betreuung (unsere Kinder sind müde von den vielen Eindrücken!), kehrt in unserem Heim Ruhe ein. So bleibt noch etwas Zeit für Planung und Administration, bevor auch wir Erwachsenen den fremden Geräuschen der Nacht lauschend, in einen tiefen Schlaf sinken und Kräfte sammeln für die neuen Herausforderungen.

Am Wochenende gehen wir gerne am Strand frühstücken oder machen einen Besuch bei Freunden in der Nachbarschaft oder in Kilifi, einer Stadt an der südlichen Küste Kenia's. Oder wir besuchen mit dem Motorradtaxi den Gottesdienst der St. Charles Lwanga Kirche im Vorort Malindi's und gehen danach an Meer baden oder Wellenreiten. Malindi bietet mit seiner Vielfalt an Kulturen, und seinem Reichtum an schöner Natur unzählige Möglichkeiten zur Erholung.

Herzliche Grüße,

Eure Barbara, Rainer, Sienna und Norah

## Rundbrief Nr. 1\_September 2016 Pope Francis Rescue Home in Malindi

---

**COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind über 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.**

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen: *Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt.* Im Einsatz stehen derzeit über 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

### **Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO**

RomeroHaus – das Bildungszentrum von COMUNDO  
RomeroHaus  
WENDEKREIS – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz  
CARTABIANCA – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz  
COMUNDOnews – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz  
HOPLAA – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30  
HORIZONTE – das Magazin für Spendeninteressierte  
Netzwerkgruppe – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO  
im RomeroHaus  
Kreuzbuchstrasse 44  
CH-6006 Luzern  
Spendentelefon: +41 58 854 12 13  
Mail: [spendendienst@comundo.org](mailto:spendendienst@comundo.org)  
[www.comundo.org](http://www.comundo.org)

### **Ihre Spende zählt!**

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

**Vermerk:** Barbara Leimeroth, RO 1658

### **Spenden aus der Schweiz:**

Postfinance, PC 60-394-4,  
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

### **Spenden aus Deutschland und den übrigen europäischen Ländern:**

Postbank Stuttgart  
IBAN: DE14 6001 0070 0011 5877 00